

# Ein Leitfaden für junges Ehrenamt



Diözesan-  
Caritasverband für das  
Erzbistum Köln e. V.

## www.jetzt-du.com

Die youngcaritas im Erzbistum Köln, eine Initiative des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e. V., möchte junge Menschen für das Ehrenamt begeistern.

Die Website [www.jetzt-du.com](http://www.jetzt-du.com) informiert Jugendliche über Möglichkeiten des Engagements. Auf [www.jetzt-du.com](http://www.jetzt-du.com) können auch Sie Engagement-Möglichkeiten in Ihrer Einrichtung einstellen.

### Gut für junge Menschen

- Erkennen, wie sinnvoll ehrenamtliche Tätigkeiten sind.
- Erfahren, dass sie gebraucht werden.
- Erleben, wie viel Freude es bereitet, für andere Menschen auch in schwierigen Situationen da zu sein.
- Kompetenzen erwerben, die später beruflich genutzt werden können.

### Gut für Einrichtungen

- Sie bringen junge Menschen und damit neue Ideen in Ihre Einrichtung.
- Sie können den jungen Menschen vermitteln, dass sie gebraucht werden.
- Sie können junge Menschen für eine Ausbildung/eine Arbeit in Ihrer Einrichtung begeistern.

## Rahmenbedingungen

### Für junge Engagierte

- Freiwillig und aktiv sein.
- Freude an der Aufgabe haben.
- Zuverlässig das Ehrenamt durchführen.
- Kompetenzen erwerben, ausbauen und einbringen.

### In Ihrer Einrichtung

- Führen Sie ein Einführungsgespräch.
- Gehen Sie auf zeitliche Vorstellungen des jungen Menschen ein.
- Stellen Sie Ihre Einrichtung vor.
- Informieren Sie über den Versicherungsschutz.
- Stellen Sie die Ansprechpartner vor.
- Führen Sie Feedbackgespräche.
- Ermöglichen Sie eigenverantwortliches Engagement.
- Begleiten Sie während des Einsatzes.
- Pflegen Sie eine Anerkennungskultur. (Gerne stellen wir Ihnen hierfür das youngcaritas-Zertifikat zur Verfügung.)

# Leitlinien

## 1. Ehrenamt ist gelebte Solidarität

Ehrenamt gehört zum Selbstverständnis der Caritas – es ist selbstverständlicher Bestandteil im Engagement für Menschen, die Hilfe, Rat und Unterstützung brauchen. Menschen engagieren sich im sozialen Ehrenamt für andere, verbessern oder sichern Lebenschancen, helfen anderen in jedem Lebensalter. Die Mitgliedsverbände der Caritas schaffen Orte, Möglichkeiten und Strukturen, damit Menschen auch in jungem Alter ihre Solidarität mit anderen praktisch leben können.

## 2. Ehrenamt ist ein Leitungs- und Führungsthema

Ehrenamtliche Arbeit kann nur da gelingen, wo der Einsatz von Ehrenamtlichen sowohl von den Vorständen, den Geschäftsführungen, den Leitungen wie auch von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wirklich gewollt und gewünscht ist. Junge Menschen im Ehrenamt müssen gewollt und geschätzt werden.

## 3. Ehrenamt kann Hauptamt nicht ersetzen

In Zeiten leerer Kassen besteht die Gefahr, hauptamtliche Arbeit durch Ehrenamt oder niedrig entlohn-ten Freiwilligendienst zu ersetzen. Ehrenamt ist kein Lückenbüßer und auch kein Ersatz für das Hauptamt, sondern seiner „Eigenart“ nach immer ein „Mehr“, das den Klientinnen und Klienten zur Verfügung steht. Jungen Menschen wird schnell bewusst, wenn sie nur in einer Einrichtung sind, um Arbeiten zu erledigen ohne selbst etwas für sich herausziehen zu können.

## 4. Ehrenamt ist unentgeltlich

Ehrenamtliche erhalten für ihre Arbeit keine Entlohnung, lediglich die ihnen entstandenen Kosten werden erstattet.

## 5. Ehrenamt braucht innerverbandliche Strukturen

Ehrenamtliche Arbeit braucht Koordination und Begleitung, Qualifizierung und Austausch. Ehrenamt „nebenher“ zu machen gelingt nicht, deshalb braucht es eine hauptamtliche oder auch eine ehrenamtliche Koordination, die mit ausreichend Zeit und Kompetenzen ausgestattet ist, um junge Ehrenamtliche zu gewinnen, auszubilden und zu begleiten und die Arbeit an aktuelle Erfordernisse und Veränderungen anzupassen.

## Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Anna Woznicki:

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V.

Anna Woznicki

Telefon: 0221 20 10 229

E-Mail: [anna.woznicki@caritasnet.de](mailto:anna.woznicki@caritasnet.de)

## 6. Ehrenamt kostet Geld

Ehrenamtliche Arbeit kostet Geld. Der Einsatz von Koordinatorinnen und Koordinatoren, die Schulungen, die Begleitung, Austausch, Formen der Anerkennung kosten Geld, für das es nur in seltenen Fällen eine Refinanzierung gibt.

## 7. Ehrenamt braucht Profilbildung und die Abgrenzung zum Hauptamt

Das Ehrenamt erweitert und unterstützt die Qualität hauptamtlicher Arbeit. Dazu ist es unerlässlich, die Einsatzgebiete von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu definieren und voneinander abzugrenzen.

## 8. Ehrenamt braucht Wertschätzung und Anerkennung

Weil sich junge Engagierte mit ihrem eigenen Blick, mit ihren eigenen Erfahrungen freiwillig für eine besondere Personengruppe engagieren wollen, ist es wichtig, ihre Wahrnehmungen und Veränderungsvorschläge anzuhören und ernst zu nehmen.

## 9. Ehrenamtliche werden mit ihren Fähigkeiten und Qualifikationen wahrgenommen

Junge Ehrenamtliche haben vielfältige eigene Qualifikationen, Erfahrungen, Erwartungen und eigene Ideen. Deshalb muss bei allen Beteiligten die Bereitschaft vorhanden sein, sich „Neuem“ zu öffnen.

## 10. Ehrenamt wird zeitlich und räumlich flexibel

In Zeiten von Ganztagschulen, den sozialen Medien und einem breiten Angebot an Freizeitmöglichkeiten, sollten Verbände, Vereine, Einrichtungen und Initiativen auch kurzfristige Engagement-Möglichkeiten anbieten und auf die zeitlichen Vorstellungen der jungen Menschen eingehen.

## 11. Ehrenamt braucht innerverbandliche Klarheit und Standards

Um junges Ehrenamt gut in einem Verband oder einer Einrichtung, einem Dienst implementieren zu können, müssen organisationsintern Prozesse zur Suche, Schulung, Begleitung, Anerkennung bis hin zur Verabschiedung von jungen Ehrenamtlichen beschrieben werden.



Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V.